



Zelebrant: Theo Paul

Nächste Gottesdienste:

Gottesdienst am 23.03.2024 18:15 Uhr mit Weihe der Palmzweige in der Kleinen Kirche

Gottesdienstablauf:

Eröffnung	16, 1-3	Damit aus Fremden Freunde werden
Begrüßung		
Kyrie	718	Du, der weiß
Lesung I	Jer 31, 31-34	
Antwortgesang	579	Starre nicht
Lesung II	Hebr 5, 7-9	
Ruf v. d. Evangelium	479, Refrain	Wer sein Leben verliert
Evangelium	Joh 12, 20-33	
Predigt		
n. d. Predigt	Orgel	
Fürbitten		
Gabenbereitung	753	Wer leben will als Mensch auf dieser Erde
Sanctus	291	Agios o Theos
Euch. Hochgebet	292	Der nach menschlicher Gewohnheit
Vater unser	316	
zum Friedensgruß	754	Wo Menschen sich vergessen
Kommunion	Orgel	
Danksagung	735	Ich sing dir mein Lied
Schlußgebet		
Schlusslied	521	Der mich trug
Segen		

16, 1-3

1. Da - mit aus Frem - den Freun - de wer - den,
 2. Da - mit aus Frem - den Freun - de wer - den,
 3. Da - mit aus Frem - den Freun - de wer - den,
 kommst du als Mensch in uns - re Zeit: Du
 gehst du als Bru - der durch das Land, be -
 lebst du die Lie - be bis zum Tod. Du
 gehst den Weg durch Leid und Ar - mut,
 geg - nest uns in al - len Ras - sen
 zeigst den neu - en Weg des Frie - dens,
 da - mit die Bot - schaft uns er - reicht.
 und machst die Mensch - lich - keit be - kannst.
 das sei uns Auf - trag und Ge - bot.

4. Damit aus Fremden Freunde werden, / schenkst du uns Lebensglück und Brot: / Du willst damit den Menschen helfen, / retten aus aller Hungersnot.
5. Damit aus Fremden Freunde werden, / vertraust du uns die Schöpfung an; / du formst den Menschen dir zum Bilde, / mit dir er sie bewahren kann.
6. Damit aus Fremden Freunde werden, / gibst du uns deinen Heiligen Geist, / der, trotz der vielen Völker Grenzen, / den Weg zur Einigkeit uns weist.

T und M: Rolf Schweizer 1987

718 Du, der weiß, was in Menschen vorgeht

Ps 139, 1-5

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Annette Rothenberg-Joerges
 M: Tom Löwenthal

Du, der weiß, was in Men - schen vor - geht,
 er - barm dich, sei uns gnä - dig, komm uns be -
 frei - en, stärk uns, dass wir nicht in Trüb - sal
 un - ter - gehn. Du, der weiß, was in Men - schen
 vor - geht, er - barm dich, sei uns
 gnä - dig, komm zu be - frei - en, stärk uns,
 dass wir nicht in Trüb - sal un - ter - gehn.

579

Starre nicht

T: Jesaja 43, 18f
M: Bernard Huijbers

1. F dm gm C
Star-re nicht auf das, was fröh-er war.

2.
Steh' nicht stil - le im Ver - gang' - nen.

3.
Ich, sagt er, ma-che neu - en An-fang. Es

4.
hat schon be-gon - nen, merkst du es nicht?

479

Bb C F dm Bb
Wer sein Le - ben ver - liert, wird es

C F Bb C F
ge - win - nen; wer sein Le - ben ver -

dm Bb C F (A7)
liert, wird es ge - win - nen.

Wer leben will als Mensch

T: Huub Oosterhuis
Ü: Jürgen Henkys
M: Tom Löwenthal

1. Wer le - ben will als Mensch auf
2. Er geht den Weg, den al - le
3. Der Son - ne und dem Re - gen
4. Die Men - schen müs - sen ster - ben
5. Und so hat un - ser Gott es

753

sie - ser Er - de, er muss da -
vor ihm gin - gen, er lebt das
preis - ge - ge - ben, die klein - ste
für - ein - an - der. Das klein - ste
auch ge - hal - ten, und so ist

hin wie al - le Saat, so
Los der Sterb - lich - keit mit
Saat in Frost und Schnee muss
Korb wird Le - bens - brot. So
er das Le - ben selbst für

291

A - gi - os o The - os,
Hei - li - ger Her - re Gott,

a - gi - os is - chi - ros, a - gi - os a -
hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger un -

tha - na - tos, e - le - i - son i - mas.
sterb - lich - er Gott, er - barm dich ü - ber uns.

T, M UND SATZ :
ORTHODOXE LITURGIE AUS GRIECHENLAND

wird er Gna - de fin - den.
al - len Er - den - din - gen.
ster - ben, um zu le - ben.
näh - ren wir ein - an - der.
al - le hier auf Er - den.
Wer sein Leben verliert, wird es gewinnen. Wer sein Leben
verliert, wird es gewinnen.

T: Alois Albrecht / Winfried Offele, M: Peter Janssens

Der nach menschlicher Gewohnheit

Lukas 3,23-38

T: Huub Oosterhuis

Ü: Peter Pawlowsky, Kees Kok

M: Bernard Huijbers

Der nach menschlicher Gewohnheit
wurd benannt mit eig'nem Namen,
als vor lang vergang'ner Zeit er geboren wurde, fern von hier:



V: 1. der ge - nannt wird: Je - schu, Je - sus,
A: 2. Brot des Le - bens, wah - rer Wein - stock,
V: 3. der mir Wahr - heit ist ge - wor - den,
A: 4. der zur Zeit, als er um - her - ging



Sohn des Jo - sef, Sohn des Da - vid,
der ge - liebt und un - ver - stan - den,
sein ge - denk ich hier, ihn nenn ich,
durch die Dör - fer sei - nes Lan - des,



Sohn des Jes - se, Sohn des Ju - da,
auf - be - wahrt in Wort und Zei - chen
ei - nen To - ten, der nicht tot ist,
Men - schen an - zog und be - seel - te,



Sohn des Ja - kob, Sohn des A - bram,
als ein ur - al - tes Ge - heim - nis,
ein le - ben - di - ger Ge - lieb - ter,
sie ver - söhn - te mit - ein - an - der,



Sohn des A - dam, Sohn des Men - schen,
Lo - sungs - wort uns durch - ge - ge - ben,
der zu le - ben sich ent - schie - den
der nicht schroff und un - er - reich - bar,



der auch Got - tes Sohn ge - nannt wird,
ei - ne fremd - ver - trau - te Ge - schich - te,
für die Ärm - sten al - ler Ar - men,
nicht er - ha - ben, wie ein Herr - scher,



Hei - den Hei - land, Traum von Frie - den,
der zum Na - men im Ge - dächt - nis,
Hel - fer, Bru - der und Ge - fähr - te,
doch in Knechts - ge - stalt ge - lebt hat,



Licht der Welt und Weg zum Le - ben,
der die Stim - me des Ge - wis - sens,
un - ter den ge - ring - sten Men - schen,
der sein Le - ben für die Freun - de

316

Vater unser

Ansgar Schönecker, 2005

Va-ter un-ser im Him-mel, ge-hei-light wer-de Dein Na-me. Dein Reich komme. Dein Wil-le ge-sche-he, wie im Him-mel so auf Er-den. Un-ser täg-lich-es Brot gib uns heu-te. Und ver-gib uns un-se-re Schuld, wie auch wir ver-ge-ben un-se-ren - Schul-di-gern. Und füh-re uns nicht in Ver-su-chung, son-dern er-lö-se uns von dem Bö-sen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herr-lich-keit in E-wig-keit. A - men.

754

1 Wo Men-schen sich ver-ges-sen, die
2 Wo Men-schen sich ver-schen-ken, die
3 Wo Men-schen sich ver-bün-den, den

We-ge ver-las-sen
Lie-be be-den-ken und neu be-gin-nen,
Hass ü-ber-win-den

ganz neu, Kv da be-rüh-ren sich Him-mel
und Er-de, dass Frie-den wer-de un-ter uns,
da be-rüh-ren sich Him-mel und Er-de,
dass Frie-den wer-de un-ter uns.

Samba Em Em/C Em Em/D

1-3 Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein

H⁷ H⁷ H⁷

1 Die Tö - ne, den Klāng - hast
Le - ben. 2 Den Rhyth - mus, den Schwung hast
3 Die Ton - art, den Takt hast

H⁷/F[♯] Em Em Bm/C

1 du mir ge - ge - ben von Wach - sen und
2 du mir ge - ge - ben von dei - ner Ge -
3 du mir ge - ge - ben von Nä - he, die

Em E Am

1 Wer - den, von Him - mel und Er - de, du
2 schich - te, in die du uns mit - nimmst, du
3 heil - macht, wir kön - nen dich fin - den, du

D⁷ G H⁷ Em

1 Quel - le des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.
2 Hü - ter des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.
3 Wun - der des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.

4 Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. / Die Höhen und Tiefen hast du mir gegeben. / Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, / du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5 Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. / Die Töne, den Klang hast du mir gegeben / von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen, / du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

T u. M: aus Brasilien Ü: Fritz Baltruweit (* 1955) / Barbara Hustedt (* 1964)

Der mich trug

Exodus 19,4
Deuteronomium 32,11

T: Huub Oosterhuis
Ü: Annette Rothenberg-Joerges
M: Tom Löwenthal, op. 36.5

V/A

Der mich trug auf Ad - lers Flü - geln, der mich

hat ge - wor - fen in die Wei - te und, als ich

krei - schend fiel, mich auf - ge - fan - gen mit den

Schwin - gen und wie - der hoch - mich warf,

bis dass ich flie - gen - konn - te aus

eig - ner - Kraft, aus

eig - - - - - ner Kraft.